



UNGARISCHES PLAYING-CARD MINI-SYMPOSIUM SOPRON/ÖDENBURG



Zum zweiten Mal gab sich Ungarn die Ehre und die österreichisch-ungarische Sammlerszene ein Stelldichein. Am 8. und 9. Mai 1992 fand das 2. internationale Playing-Card Minisymposium statt.

Das Spielzeugmuseum Kecskemét, die Wiener Spielkartenfabrik F. Piatnik & Söhne und die Museumsdirektion Sopron luden zur Tagung nach Ödenburg. Idealer Treffpunkt nahe der österreichischen Grenze, für alle Gäste einfach zu erreichen. Man traf sich in Labas haz, dem Gewerbemuseum der Stadt. Angenehmes Ambiente begünstigt das Zusammentreffen von Wißbegierde und Sammlergeist. Die stilvolle Gepflegtheit der Ausstellungsräume schuf eine kontaktfreudige, intime Atmosphäre.

Der Empfang durch die ungarischen Gastgeber war herzlich. Dr. Attila Köryei (Museumsdirektion Sopron) und Dr. József Kriston Vízi (Spielkartenmuseum Kecskemét) sprachen die einleitenden Worte. Die Ausstellung "Spielkarten in Ungarn" dokumentierte Antal Jánoska.

Reiche Themen- und Informationsvielfalt bot eine Reihe von Vorträgen. In konzentrierter, workshop-ähnlicher Atmosphäre kamen eine Reihe prominenter Tagungsteilnehmer zu Wort.

■ In ihrem Vortrag "Aus der Praxis der Leinfeldner-Aus-

stellung" gab Sylvia Mann einen aufschlußreichen Einblick in ihre Arbeit zum Buch "Alle Karten auf den Tisch"

■ Mit "Was macht der König?" bot Dr. Ernst Ragg eine anschauliche Dokumentation über die Rolle der Königs-karte im Spiel.

■ Der ungarischen Kartenmacherfamilie Giergl widmete Jánoska Antal sein sehr sorgfältig recherchiertes Referat.

■ Ein Trappola-Spiel von Andreas Schiwel (Preßburg) stand im Mittelpunkt der Erläuterungen von Dr. József Kriston Vízi.

■ Über Rebus-Tarocke und die damit erzählenden kleinen Geschichten sprach Klaus Reisinger. Seinen Vortrag veranschaulichte er mit einer gekonnt zusammengestellten Dia-Serie.





Besonders erwähnt sei an dieser Stelle Ferenc Horváth. Er entpuppte sich als wahres Simultan-Übersetzungs-Genie vom Ungarischen ins Deutsche. Sämtliche Vorträge machte er dem deutschsprachigen Publikum verständlich.

Heitere Stimmung herrschte auch beim Unterhaltungsprogramm. Im Wirtskeller "Caesar" vermittelten die Gastgeber einen umfassenden Eindruck von ungarischer Gastlichkeit und ungarischer Küche.



Die beiden Tage in Ödenburg waren sehr kurzweilig. Schon hatte man sich an die ungarische Gastfreundschaft gewöhnt. Auch, daß die Museumsdienerin zwei Tage lang ohne Unterlaß Ansichtskarten zählte, war uns bereits vertraut. Auf jeden Fall hat man allen Grund dem nächsten Besuch in Ungarn mit Freude und Interesse entgegenzusehen. Auch wenn hier die Zeit viel zu rasch vergeht und der Koffer viel zu schnell wieder gepackt werden muß.

Die gelungene Programmgestaltung gab reichlich Spielraum zur Konversation. Für Sammler nicht nur als Gedanken- und Meinungs-austausch wichtig. Im Gespräch wechseln auch die einen oder anderen begehrten Sammlerstücke ihre Besitzer. Darüber hinaus hatte die Tagung natürlich besondere Bedeutung für den TALON. Beim Zusammen-treffen sämtlicher österreichischer und ungarischer Initiatoren wurden letzte organisatorische Einzelheiten für die Neugründung des Vereins und zum Erscheinen unserer ersten Ausgabe besprochen. Kannte man Vereinskollegen nur vom Hörensagen, so bestand nun ausreichend Gelegenheit einander kennenzulernen.

